Fichte, Edeltanne oder Plastikbaum?

Autor(en): **Karpe, Gerd / Stauber, Jules**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JULES STAUBER

Fichte, Edeltanne oder Plastikbaum?

VON GERD KARPE

Wenn der Dezember ins Land zieht, kommen die Festvorstellungen ins Gespräch. Die Festvorstellung kann im Theater stattfinden oder sich im Kopf abspielen. Im Theater findet die Festvorstellung Beifall. Die Festvorstellung im Kopf hingegen stösst auf Widerspruch, sobald sie im trauten Familienkreis kundgetan wird.

Während im Theater der Regisseur bemüht ist, unter den Schauspielern für eine fein abgestimmte, harmonischen Gleichklang ausstrahlende Festvorstellung zu sorgen, entwickeln sich in den Köpfen der Familiendarsteller höchst eigenwillige Szenarien. Schon bei einem vierköpfigen Haushalts-Ensemble ist das totale Chaos programmiert.

Allein die Auswahl der Requisiten führt zu heftigen Dialogszenen. Zum Beispiel die Wahl des Christbaums. Vater ist für Fichte, zweieinhalb Meter hoch. Mutter schwört auf Edeltanne, die sticht nicht so. Der Sohn hält den Plastikbaum aus dem Kaufhaus für forstverträglicher, während die Tochter für den Baum im Blumentopf plädiert, der nach Weihnachten im Garten eine grüne Zukunft hat.

Bauchtanz für die Mutter

Als zweites Problem erweisen sich die Geschenkwünsche. Vater sagt, ein Hamster komme ihm nicht ins Haus. Mutter meint, das Mofa sei zu gefährlich. Die Tochter fragt, was ihr Bruder mitten im Winter mit einem Surfbrett will, und dieser hält den Wunsch seiner Mutter, an einem Bauchtanzkurs teilzunehmen, für eine spätpubertäre Entgleisung.

Dritter Streitpunkt bei allen Festvorstellungen ist das Essen. Vater schwärmt mit verklärtem Blick vom traditionellen Gänsebraten. Seine Tochter beruft sich auf den Tierschutz und schwört auf Pizza. Ihrem Bruder reicht eine doppelte Portion Pommes mit Mayo und einem Cola. Mutter vergeht der Appetit, sie würde am liebsten Kartoffelsalat mit Würstchen essen.

Ein weiterer Anlass zu handfesten Auseinandersetzungen ist die Frage: Was ziehen wir an? Vater möchte wenigstens an *einem* Tag im Jahr seine Kinder ohne Jeans und Pullover erleben. Mutter gibt sich tolerant. Wichtiger als der äussere Eindruck sei doch, dass jeder sich in seiner zweiten Haut wohl fühle. Sie würde ja gern ein wenig festlicher erscheinen, aber der Fummel vom vorletzten Jahr sei nun total out. In der Boutique am Pappelgraben habe sie ein ganz entzückendes Modell gesehen ...

Der Familienvorstand sieht sich veranlasst, das Thema zu wechseln und fragt, ob der Besuch von Tante Emmi und Onkel Albert am ersten oder am zweiten Feiertag ins Haus steht.

Statistiker sagen, dass Weihnachten die Zeit der Ehekräche und Familienzerwürfnisse ist. Also dann: Frohes Fest!

REKLAME

«Mit Rimuss stossed alli aa!»
Rimuss-Party und -Rosé, pikant
Rimuss-Moscato, perlend, süss